

Ukraine: Russland wird nicht eskalieren, die USA schon

Von M. K. Bhadrakumar

31.5.2024

<https://www.indianpunchline.com/ukraine-russia-wont-escalate-us-will/>

Übersetzung von Andreas Mylaeus

Die Nachwirkungen eines ukrainischen Angriffs auf Belgorod, Russland, im Mai

Der Stellvertreterkrieg der Vereinigten Staaten gegen Russland ist an einem weiteren Wendepunkt angelangt. Das Schlachtfeld verlagert sich dramatisch auf russisches Territorium – etwas, das selbst im Kalten Krieg ohne Beispiel war. Wie sich dies entwickelt, wird ein bedeutendes Ereignis in der Politik des 21. Jahrhunderts sein.

Es gibt hier drei entscheidende Fragen. Erstens die künftige NATO-Strategie angesichts der Einsicht im Westen, dass Russland in der Ukraine keineswegs besiegt werden kann; zweitens die Verfassungskrise in Kiew, da die Amtszeit von Präsident Wladimir Zelenski am 21. Mai abläuft; und drittens – und das ist für all dies von entscheidender Bedeutung – die Absichten Russlands.

Die NATO und die EU sind dabei, ihre Strategie zu überarbeiten, während Russland hofft, dem Westen „einen Schritt voraus“ zu sein, wie Präsident Wladimir Putin es ausdrückte.

Russland ist nicht an einer Eskalation interessiert, da es im Zermürbungskrieg mit der Ukraine gut dasteht. Russland hat der Mission Creep der USA bisher wirkungsvoll entgegengewirkt, indem es alle selbst auferlegten Beschränkungen der Hilfe für die Ukraine durchgesetzt und diese Grenzen schließlich durchbrochen hat.

Die große Frage, die sich heute stellt, ist, wie man die Bestätigung der Biden-Administration – die vom Nationalen Sicherheitsrat des Weißen Hauses, dem Außenministerium und dem Pentagon abgegeben wurde – verstehen soll, dass sie den Einsatz westlicher Waffen durch Kiew zum Angriff auf russisches Vorkriegsgebiet ablehnt.

Es hat sich ein Muster herausgebildet, wonach, wenn Washington sagt, dass ein fortschrittliches Waffensystem für die Ukraine tabu ist, sich in Wirklichkeit herausstellt, dass Kiew nur ein paar Monate aussetzen muss, damit Biden die selbst auferlegte rote Linie überschreiten kann.

Daher wird Russland dies nicht als das letzte Wort Washingtons verstehen. Merkwürdigerweise wird der Boden für einen Tabubruch bereitet, denn sowohl [die Republikaner im Kongress](#) als auch [Außenminister Blinken](#) drängen das Weiße Haus, grünes Licht zu geben, und sowohl die New York Times als auch die Washington Post berichten, dass es nur noch eine Frage der Zeit ist, bis die Regierung den formellen Segen der Amerikaner zur Beschleunigung der Angriffe auf das Vorkriegsrussland erteilt. ([hier](#) und [hier](#))

Die [New York Times](#) und der [Guardian](#) berichteten am Donnerstag über eine Änderung der US-Position, die es der ukrainischen, von den USA gelieferten Artillerie ermöglicht, von der Region Charkow aus russische Batterien über die russische Grenze hinweg zu beschließen und auch auf Konzentrationen russischer Streitkräfte zu zielen, die sich an der Grenze in der russischen Region Belgorod sammeln.

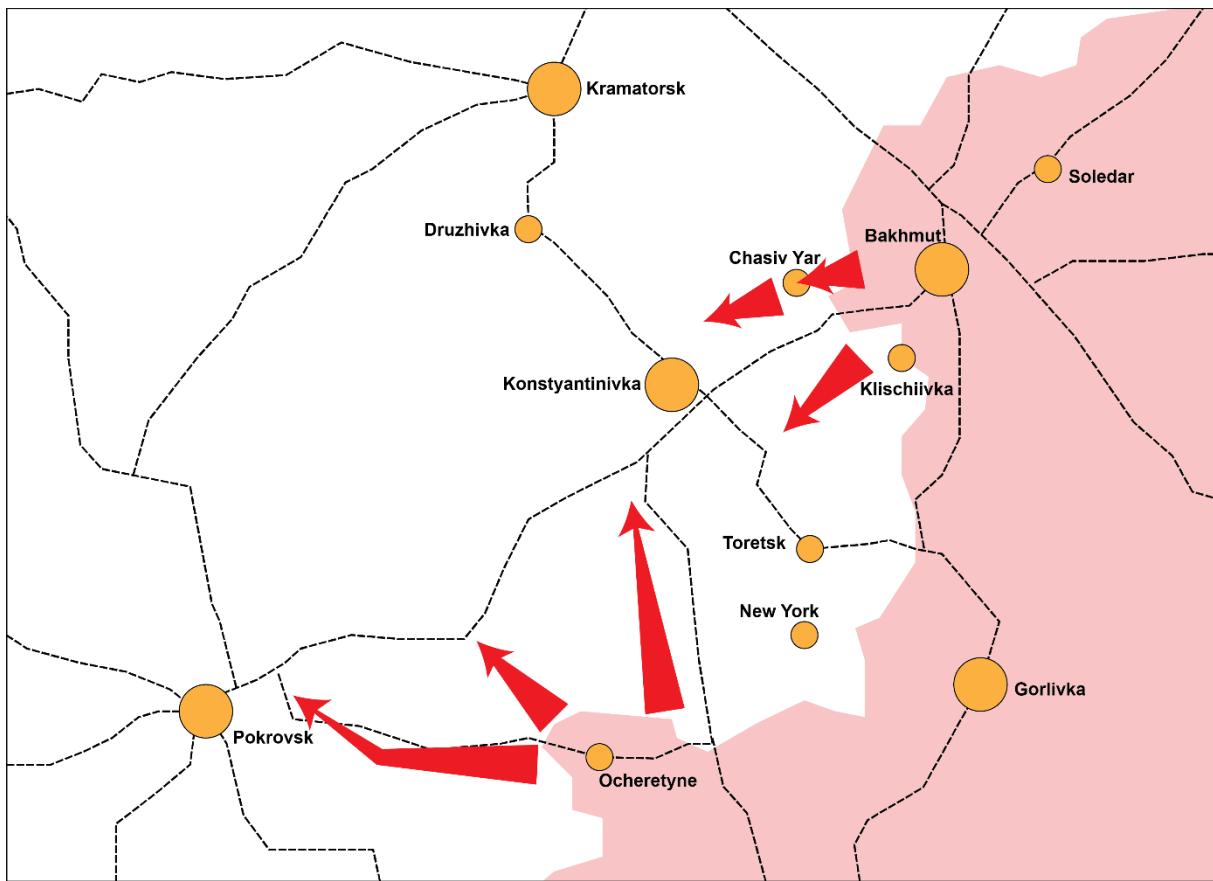
Unterdessen beginnt eine neue Phase zur Beendigung der Schlacht im Donbass, die auch nach zwei Jahren noch nicht abgeschlossen ist. Die verschanzten ukrainischen Militärstützpunkte in der Region – Pokrowsk, Kramatorsk und Slowjansk – bedrohen nach wie vor das südliche Gebiet Donezk.

Auch Wolchansk an der russischen Grenze gegenüber der Stadt Belgorod und Kupjansk, ebenfalls ein wichtiger logistischer Punkt und Eisenbahnknotenpunkt (in der Stadt kreuzen sich fast 20 Eisenbahnlinien, von denen etwa die Hälfte direkt nach Russland führt), sind der russischen Grenzregion ein Dorn im Auge.

Die Russen haben offen erklärt, dass den wiederholten Überfällen auf die Stadt Belgorod und ihr Umland aus der Region Charkow mit der Schaffung einer „Sicherheitszone“ begegnet werden müsse. Putin selbst hatte sich bereits im März dazu geäußert.

Nach den derzeitigen Anzeichen richten sich die russischen Operationen auf zwei grenznahe ukrainische Städte – Wolchansk und Lypsti. Russland könnte die Front mit einem Vorstoß in die Oblast Sumy erweitern, aber ernsthafte Bemühungen, Sumy oder Charkow einzunehmen, scheinen in diesem Stadium unwahrscheinlich.

In einer [scharfen Analyse](#) schrieb der bekannte Russland-Beobachter Big Serge letzte Woche: „Der Hauptzweck dieser Fronten wird darin bestehen, die ukrainischen Reserven an Ort und Stelle zu halten und der Ukraine die Möglichkeit zu nehmen, an anderen Fronten zu reagieren. Dieser Krieg wird nicht in Charkow gewonnen oder verloren, sondern im Donbas, der der entscheidende Schauplatz bleibt. Wir scheinen uns derzeit in der Vorbereitungsphase einer russischen Sommeroffensive im Donbass zu befinden, die (wahrscheinlich unter anderem) einen russischen Vorstoß auf die Stadt Konstantinivka beinhaltet wird. Dies ist das letzte größere Stadtgebiet, das den Vormarsch auf Kramatorsk-Slowjansk von Süden her abschirmt (wobei zu bedenken ist, dass diese Zwillingsstädte das eigentliche Ziel der russischen Kampagne im Donbass sind).“



Erwartete russische Sommeroffensive

Putin hat auf die jüngsten Stellvertreter-Angriffe auf strategische Einrichtungen Russlands mit westlichen Waffen innerhalb seines Territoriums scharf reagiert. Putin warnte, dass „diese nicht enden wollende Eskalation zu ernsten Konsequenzen führen kann“.

Er sagte: „Langstrecken-Präzisionswaffen können nicht ohne weltraumgestützte Aufklärung eingesetzt werden... die endgültige Zielauswahl und der so genannte Abschussbefehl kann nur von hochqualifizierten Spezialisten vorgenommen werden, die sich auf diese Aufklärungsdaten, die technischen Aufklärungsdaten, verlassen. Bei einigen Angriffssystemen wie Storm Shadow können diese Startaufträge automatisch erteilt werden, ohne dass ukrainisches Militär eingesetzt werden muss... Der Start anderer Systeme, wie z.B. ATACMS, beruht ebenfalls auf weltraumgestützten Aufklärungsdaten, die Ziele werden identifiziert und automatisch an die entsprechenden Besatzungen übermittelt, die möglicherweise gar nicht wissen, was da genau beschiessen. Eine Besatzung, vielleicht sogar eine ukrainische Besatzung, gibt dann den entsprechenden Startauftrag ein. Allerdings wird die Mission von Vertretern der NATO-Länder zusammengestellt, nicht vom ukrainischen Militär. Diese Beamten aus den NATO-Ländern, insbesondere aus Europa, vor allem aus den kleinen europäischen Ländern, sollten bedenken, dass es sich um kleine und dicht besiedelte Länder handelt, was ein Faktor ist, mit dem man

rechnen muss, bevor man anfängt, tief in russisches Territorium einzudringen. Es handelt sich um eine ernste Angelegenheit, die wir zweifelsohne sehr genau beobachten.“

Putin betonte besonders: „Wenn Europa mit diesen schwerwiegenden Folgen konfrontiert würde, was würden die Vereinigten Staaten dann tun, wenn man unsere strategische Waffenparität bedenkt? Das ist schwer zu sagen. Sind sie auf einen globalen Konflikt aus? Ich denke, sie wollten sich auf strategische Waffen einigen... Wir werden abwarten und sehen, was als nächstes passiert.“

Es mehren sich jedoch die Anzeichen, dass die Regierung Biden die Idee, westliche Langstreckenwaffen zur Zerstörung strategischer Anlagen Russlands tief in seinem Hoheitsgebiet einzusetzen, bis zum Ende des NATO-Gipfels in Washington (9.-11. Juli) einfach eingemottet hat, um die Herde zusammenzuhalten.

Möglicherweise hält es Biden auch für sinnvoller, die Spannungen mit Russland zu schüren, als das außenpolitische Feld dem israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu zu überlassen, der möglicherweise in Washington landet, um vor den Parlamentariern zu sprechen. Der nationale Sicherheitsberater Israels, Tzachi Hanegbi, sagte am Mittwoch [gegenüber dem israelischen Rundfunk Kan](#), dass „wir mit weiteren sieben Monaten Kampf im Gazastreifen rechnen“. Die Republikaner bezeichnen den Nahen Osten bereits als die größte außenpolitische Fehlleistung Bidens. Hier liegt das eigentliche Risiko.

Es ist bemerkenswert, mit welcher Konsequenz Russland erklärt, dass die Tiefe der von ihm vorgeschlagenen Puffersicherheitszone entlang der westlichen Grenzen ausschließlich von Sicherheitsüberlegungen abhängen wird. Der stellvertretende Vorsitzende des russischen Sicherheitsrates, Dmitri Medwedew, hatte kürzlich [ausdrücklich erklärt](#), dass die Sicherheitszone nicht nur Kiew einschließen, sondern sich auch bis zur polnischen Grenze erstrecken könnte, falls der Westen Kiew Langstreckenwaffen schickt. Bezeichnenderweise stellte Putin am Dienstag die Legitimität des Verbleibs von Zelenski an der Macht in Kiew in Frage, nachdem dessen Amtszeit als Präsident am 21. Mai geendet hat.

Jetzt ist Biden am Zug. Doch die Zeichen stehen nicht gut. Deutschland, der engste europäische Verbündete der USA, [schwenkt offenbar um](#) und sagt nun, dass die Verteidigungsmaßnahmen der Ukraine „nicht auf das eigene Territorium beschränkt sind, sondern auch auf das Territorium des Aggressors ausgedehnt werden können“.

Der Sprecher des Bundeskanzlers sagte, die bisherige Haltung Berlins, dass die Ukraine keine deutschen Waffen auf russischem Boden einsetzen werde, sei „eine Tatsachenbehauptung“ gewesen, die zu diesem Zeitpunkt zutreffend gewesen sei, aber nicht unbedingt für die Zukunft gelte. Er weigerte sich, die genauen Vereinbarungen Berlins mit Kiew über den Einsatz deutscher Waffen zu nennen.

Ukraine: Russia won't escalate, US will

By M. K. Bhadrakumar

May 31, 2024

<https://www.indianpunchline.com/ukraine-russia-wont-escalate-us-will/>

The United States' proxy war with Russia is at another inflection point. The battleground is shifting dramatically to Russian territory — something without precedent even in the Cold War. How this pans out will be a momentous event in 21st century politics.

There are three defining issues here. One, the NATO strategy going forward, given the realisation in the West that there is no question of Russia being defeated in Ukraine; two, the constitutional crisis in Kiev with the presidential term of Vladimir Zelensky having run out on May 21; and, three, germane to all this, Russia's intentions.

To be sure, the NATO and the EU are revamping their strategy while Russia hopes to remain "one foot ahead" of the West, as President Vladimir Putin put it.

Russia is not interested in an escalation as it is doing well in the war of attrition with Ukraine. Russia has effectively countered the US' Mission Creep so far to push through all of its self-imposed limitations on aid to Ukraine and eventually breach those limits.

The big question today is how one could take the Biden Administration's affirmation — stated by the White House National Security Council, the state department and the Pentagon — that it disfavours the use of western weaponry by Kiev to attack pre-war Russian territory.

An established pattern has set in whereby when Washington says some advanced weapon system is off limits for Ukraine, it actually turns out that Kiev just has to sit out for a few months so that Biden can cross the self-imposed red line.

Therefore, Russia will not take this as Washington's final word. Curiously, the ground is being prepared to jettison the taboo, with both [congressional Republicans](#) and [Secretary of State Blinken](#) urging the White House to give the green light and both New York Times and Washington Post reporting that it is only a

matter of time before the administration yields to formal American blessing to accelerate strikes on prewar Russia. ([here](#) and [here](#))

The [New York Times](#) and [Guardian](#) reported on Thursday, in fact, a shift already in the US position that now allows Ukrainian US-supplied artillery to fire back at Russian batteries over the Russian border from Kharkov region and also to target concentrations of Russian forces massing on the border in Russia's Belgorod region.

Meanwhile, a new phase is about to begin to conclude the Battle of Donbass, which, even after two years remains unfinished business. The entrenched Ukrainian military hubs in the region — Pokrovsk, Kramatorsk and Slovyansk — still threaten southern Donetsk Oblast.

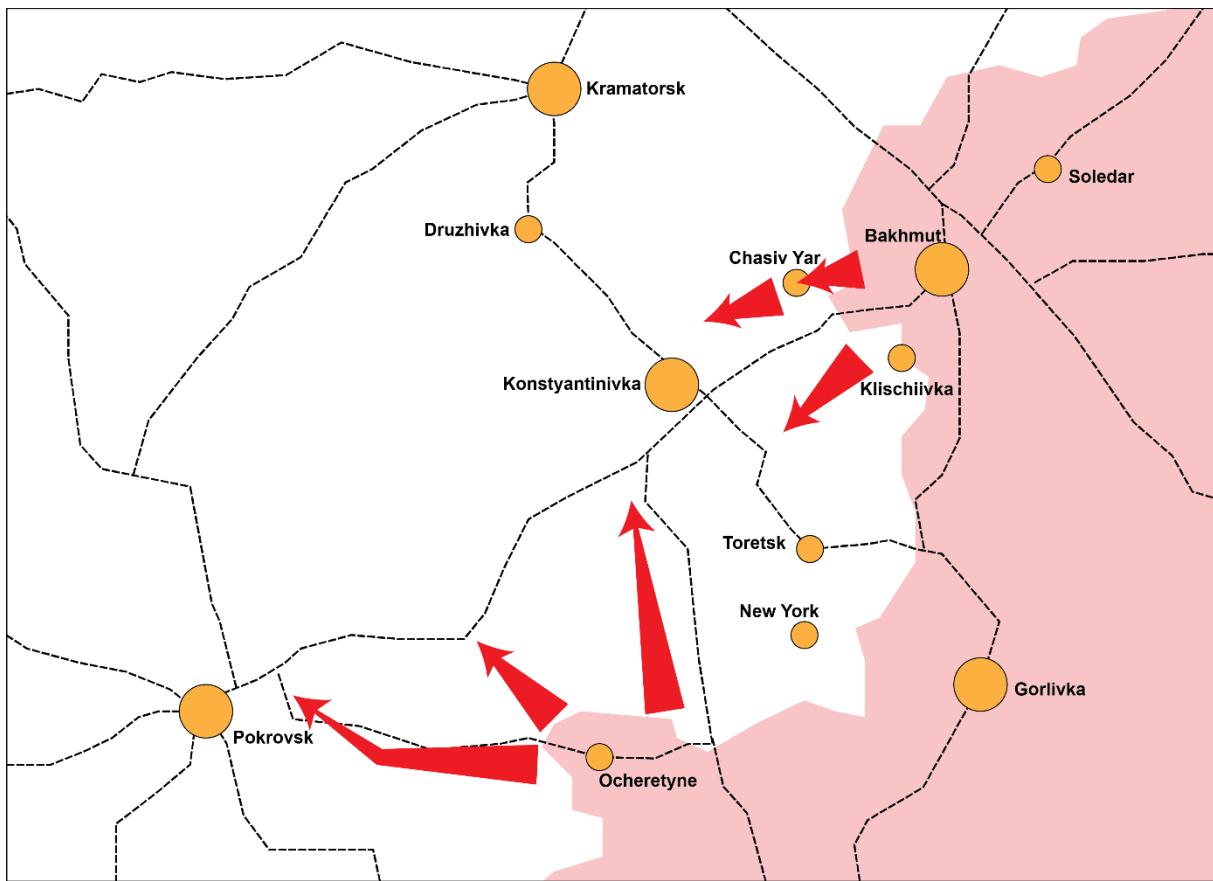
Similarly, Volchansk on the Russian border facing Belgorod city and Kupyansk, also an important logistical point and railway node (almost 20 rail lines intersect in the town with about half track straight into Russia) are a thorn in the flesh for Russia's border region.

Russians have openly stated that repeated raids into Belgorod city and its environs from the Kharkov Region needed to be countered with the creation of a "security zone". Putin himself had spoken about this as early as in March.

From present indications, Russian operations are directed on two Ukrainian towns close to the border — Volchansk and Lypsti. Russia may stretch the front with a foray into Sumy oblast but any serious effort to capture either Sumy or Kharkov seems unlikely at this stage.

In an [incisive analysis](#), the well-known Russia watcher Big Serge wrote last week, "The main purpose of these fronts will be to fix Ukrainian reserves in place and denude Ukraine's ability to react on other fronts. This war will not be won or lost in Kharkov, but in the Donbas, which remains the decisive theatre.

"We currently appear to be solidly in the preparatory/shaping phase of a Russian summer offensive in the Donbas, which (likely among other things) will feature a Russian drive on the city of Konstytantivka. This is the last major urban area shielding the advance towards Kramatorsk-Slovyansk from the south (remembering that these twin cities form the ultimate objective of Russia's campaign in the Donbas.)"



Expected Russian summer offensive

Putin has strongly reacted to the recent proxy attacks on Russia's strategic assets with western weaponry inside its territory. Putin warned that "this unending escalation can lead to serious consequences."

As he put it, "long-range precision weapons cannot be used without space-based reconnaissance... the final target selection and what is known as launch mission can only be made by highly skilled specialists who rely on this reconnaissance data, technical reconnaissance data."

"For some attack systems, such as Storm Shadow, these launch missions can be put in automatically, without the need to use Ukrainian military... Launching other systems, such as ATACMS, for example, also relies on space reconnaissance data, targets are identified and automatically communicated to the relevant crews that may not even realise what exactly they are putting in. A crew, maybe even a Ukrainian crew, then puts in the corresponding launch mission. However, the mission is put together by representatives of NATO countries, not the Ukrainian military."

"So, these officials from NATO countries, especially the ones based in Europe, particularly in small European countries, should... keep in mind that theirs are small and densely populated countries, which is a factor to reckon with before they start talking about striking deep into the Russian territory. It is a serious matter and, without a doubt, we are watching this very carefully."

Importantly, Putin underscored, “If Europe were to face those serious consequences, what will the United States do, considering our strategic arms parity? It is hard to tell. Are they looking for a global conflict? I think they wanted to agree upon strategic arms...We will wait and see what happens next.”

However, there are growing signs that the Biden administration may have simply mothballed the idea of western long-range weaponry being used to destroy Russia’s strategic assets deep inside its territory until the NATO summit gets over in Washington (9-11 July) so as to keep the flock together.

Equally, Biden may calculate that it is expedient to drum up tensions with Russia rather than leave the foreign policy turf to Israeli Prime Minister Benjamin Netanyahu who may land in DC to address the lawmakers. The Israeli National Security Advisor Tzachi Hanegbi [told Israel’s Kan public broadcaster](#) on Wednesday, “we are expecting another seven months of fighting” in Gaza. The Republicans are already flagging Middle East as the single biggest foreign policy goof-up by Biden. This is where the real risk lies.

There is a remarkable consistency in the Russian words that the depth of its proposed buffer security zone along the western borders will entirely depend on security considerations. The deputy chairman of Russia’s security council Dmitry Medvedev had [explicitly stated recently](#) that the security zone may not only include Kiev but also extend as far as the Polish border if the West sends Kiev long-range weapons. Significantly, on Tuesday, Putin called into question the legitimacy of Zelensky remaining in power in Kiev after his presidential term ended on May 21.

The ball is in Biden’s court. But the signs are not good. Germany, which is the US’s closest European ally, is [apparently switching tack](#) and now says that Ukraine’s “defensive action is not limited to one’s own territory, but [can] also be expanded to the territory of the aggressor.”

The chancellor’s spokesman said Berlin’s previous stance that Ukraine wouldn’t use German weapons on Russian soil had been “a statement of facts” that was true at that moment but did not necessarily apply to the future. He refused to reveal Berlin’s precise agreements with Kiev on using German weapons.